



Gertrud von Le Fort
(1876 – 1971)

aus den „Hymnen an die Kirche“

Passion

I

Deine Stimme spricht zu meiner Seele:

Fürchte dich nicht vor meinen goldnen Kleidern
und erschrick dich nicht vor den Strahlen
meiner Kerzen,

Denn sie sind alle nur Schleier meiner Liebe, sie
sind alle nur wie zärtliche Hände über
meinem Geheimnis!

Ich will sie fortziehen, weinende Seele, damit
du erkennst, daß ich dir nicht fremd bin:

Wie sollte eine Mutter nicht ihrem Kind glei-
chen?

Alle deine Schmerzen sind in mir!

Ich bin aus Leiden geboren, ich bin aufgeblüht
aus fünf heiligen Wunden,

Ich bin gewachsen am Baum der Schmach, ich
bin erstarkt am bittren Wein der Tränen —

Ich bin eine weiße Rose in einem Kelch voll
Blut!

Ich lebe aus dem Leid, ich bin eine Kraft aus
dem Leid, ich bin eine Herrlichkeit aus
dem

Leid:

Komm an meine Seele und sei daheim!

II

Und deine Stimme spricht:

Ich weiß um dein Erschauern vor dem Glück,
ich weiß um dein Erblassen vor den Stunden,
die Purpur tragen,
Ich weiß um dein Grauen vor allen Bechern der
Fülle,
Ich weiß noch um dein Zittern vor der liebsten
Seele!
Denn deine Tiefe wird vom Glück verwundet:
es greift in sie hinab mit kalten Händen,
Es löscht alle deine Träume, es löscht dein Ver-
langen aus wie großes Verzagen.
Es sinkt auf deine Sinne wie Gestein der Schuld.
Es sinkt auf deine Seele wie Todesduft
welker Kräuter.
Es hüllt dich von Kopf bis zu den Füßen in
Schmerz ein, da bist du vor Glück gebor-
gen durch Glück —
Da wird all dein Leid ewig.

III

Und deine Stimme spricht:

Ich will das Geheimnis deines Leidens deuten,
du Zarte, du Scheue, du Verwandte meiner
Seele, du Geliebte:
Ich bin es, die in deinen Tiefen weint!
Ich habe an dir gebildet tausend Jahre und län-
ger, ich habe alle deine Väter und Mütter
mit dem Kreuz gesegnet.
Schmerzen und Wunden hast du mich gekostet,
unter Dornen hab' ich deine Hände aus der
Welt gelöst.
Du hast mich Einsamkeit gekostet, du hast mich
dunkles Schweigen gekostet viele Men-
schenleben.
Du hast mich Habe und Blut gekostet, du hast
mich die Erde unter meinen Füßen gekos-
tet, du hast mich eine ganze Welt gekostet!

Du bist fein geworden, Seele, du bist wie ein
 seidener Flachs geworden, an dem man
 lange spann:
Du bist wie ein leichter Faden, der nicht mehr
 haftet.
Siehe, du fliegst dahin durch die Fluren des Le-
 bens, du fliegst dahin durch alle blühenden
 Gelände der Welt.
Aber ihrer keines wird dich halten, du Heimat-
 lose, du fahrende Seele meines Leids!

IV

Und deine Stimme spricht:

Ich will en Gloria singen, daß die Wipfel meiner
 Türme mit den Glocken rauschen:
Alles Leid der Erde lobe den Herrn!
Es lobe ihn das Verarmte und Verbannte, es
 lobe ihn das Enttäuschte und Enterbte, es
 lobe ihn alles Nie-Gestillte!
Es lobe ihn die lichte Qual des Geistes und die
 dunkle Qual der Natur!
Es lobe ihn die heil'ge Qual der Liebe!
Es lobe ihn die Einsamkeit der Seele, es lobe ihn
 die Gefangenschaft der Seele!
Es lobe ihn das Weh der Schuld, es lobe ihn das
 Weh der Vergängnis, es lobe ihn noch das
 bittere Weh des Todes!
Siehe, ich streife allen Schmuck von meinen
 Altären, alles Linnen darauf soll abblühen
 wie die Lieblichkeit der Wiesen!
Alle Bilder darauf sollen ihr Gesicht verhüllen!
Ich will meinen letzten Trost auslöschen: ich
 will meines Herrn Leib hinwegtragen, da-
 mit meine Seele ganz zu Nacht wird.
Denn das Leid der Erde ist selig geworden, weil
 es geliebt wurde:
Siehe das Holz des Kreuzes, woran das Heil der
 Welt hing!

Und deine Stimme spricht:

Ich streife meine Schuhe von den Füßen, ich
streife mein Endliches ab und trete auf ein
Land ohne Grenzen:
Brecht auf alle dunklen Brunnen meines Le-
bens!
Fliegt herzu alle meine Nächte, ihr schwarzen
Vögel der Schuld, fallt auf mich herab mit
ausgestreckten Schwingen:
Ich will in mein tiefstes Leid eingehen, daß ich
meinen Gott finde!
Denn groß ist das Leiden in der Welt, gewaltig
ist es und unendlich.
Es hat umfassen, an dem Himmel und Erde
zerschellen, es hat ausgehalten das Ge-
wicht der ewigen Liebe!
Heiliger Gott, heiliger Starker, heil'ger Unendli-
cher,
Du Gott unter meiner Sünde, du Gott unter mei-
ner Schwachheit, du Gott unter meinem
Tode:
Ich bete meinen Mund auf deine Wunden —
Herr, ich bete meine Seele auf dein
Kreuz!